



PRESSEINFORMATION

Deutung des Daseins  
Bernhard Kretzschmar  
Malerei, Zeichnung

Pressegespräch am Freitag, dem 9. Februar 2018, 11 Uhr

der Künstler Bernhard Kretzschmar ist einer der bedeutendsten Dresdner Künstler, der fast ein dreiviertel Jahrhundert wesentlich zum Gesicht der Dresdner Kunst beitrug. Er schuf ein umfangreiches grafisches Werk, prägte die koloristische Seite der Dresdner Malerei der Neuen Sachlichkeit von Anfang an und entwickelte sie auch in seinem Spätwerk weiter. Er mischte sich schon früh diskutierfreudig und streitlustig, hintergründig und geistvoll, immer um die „Kunst als aufbauende, erhaltende Kraft, die einzig ein geistiges Leben ermöglicht“ in die öffentlichen Diskurse und kulturellen Tagesfragen ein. In diesem Sinne war er gegen jedwede Instrumentalisierung von Kunst für soziale oder politische Zwecke. Dennoch war er in der Lage und bereit, kulturpolitisch zu wirken und sich für die Qualität der Kunst, gegen die Mittelmäßigkeit und gegen falsche Etiketten einzusetzen, mutig und nicht ohne Hintersinn. Er gehörte zum Stadtbild, wenn er in seiner hageren Gestalt im Blaumann und mit Baskenmütze, mit Pinsel und Palette an der Feldstaffelei vor seinen Motiven stand oder im Lodenmantel mit der Mappe unter dem Arm auf dem Weg zur Akademie war.

die Ausstellung Die Ausstellung würdigt das Schaffen Bernhard Kretzschmars von seinen Anfängen um 1915 bis in die späte Zeit um 1970. Sie konzentriert sich auf die Malerei und das druckgrafische Schaffen. Zwei kleinere Werkgruppen bilden den Auftakt der Ausstellung: Die erste zeigt Kretzschmars spätimpressionistische Anfänge, seine Hinwendung zur Landschaft in Alla-Prima-Malerei und zum Porträt, die deutlich unter dem Einfluss seiner Lehrer Robert Sterl und Carl Bantzer stehen. Die zweite Gruppe

wirft ein Licht auf die kurze nachexpressionistische Phase in der Dresdner Kunst, die auch Kretzschmar um 1919 erfasste. In dieser Zeit widmete er sich in der Grafik biblischen und literarischen Themen, in der Malerei treten neben dem Porträt auch existentielle Themen wie Geburt, Gewalt oder Flucht hinzu. Nach 1921 entwickelte Kretzschmar in der Grafik eine Sprache aus klaren Lineaturen von Waagerechten und Senkrechten. Das entsprach in der Malerei einer aus farbigen Flächen gebauten Bildstruktur. Licht und Helligkeit spielen auch hier eine gewichtige Rolle. Den Duktus, den Kretzschmar hier findet, wird er Zeit seines Lebens beibehalten und weiterentwickeln. Dieser großen Werkgruppe ist der Hauptteil der Ausstellung gewidmet.

Gezeigt werden Landschaften und Interieurs, oft mit Figurenkompositionen verbunden, die im Alltagsleben angesiedelt sind und häufig ins Meta-phorische gesteigert werden.

Die Ausstellung zeigt Kretzschmar als einen Künstler, der Landschaft und Architekturstück, Erzählerisch-Situatives oder Atmosphärisches einer strengen Bildkomposition und dichten Farbtextur unterzuordnen wusste.

Er gehört seit den 1920er Jahren fest zum Kanon der Dresdner Kunst und hat ihr eine unverwechselbare persönliche Seite hinzugefügt. Die Ausstellung besteht aus 29 Gemälden und 30 Grafiken.

die Sammlung Die Städtische Galerie Dresden verfügt über einen großen Bestand von 37 Werken (6 Gemälde, 8 Aquarelle bzw. Zeichnungen, 23 Grafiken). Die frühesten Blätter wurden bereits 1921 vom Direktor Paul Ferdinand Schmidt erworben. Seitdem wurde der Bestand durch Ankäufe aus Ausstellungen, Erwerbungen aus öffentlichen Mitteln sowie privaten Schenkungen kontinuierlich erweitert. Im Katalog zur Ausstellung ist dieser erstmals vollständig publiziert.

die Biografie	1889	am 29.12. in Döbeln als Sohn eines Schneiders geboren
	1904-1909	Volksschule und Lehre als Dekorationsmaler
	1909-1911	Schüler der Kunstgewerbeschule in Dresden Wanderung durch Süddeutschland und in die Schweiz
	1912	Studium an der Kunstakademie in Dresden bei Richard Müller, Oskar Zwintscher und Carl Bantzer Lebenslange Freundschaft mit Edmund Kesting und Peter August Böckstiegel
	1913	Reise nach Italien, Frankreich und Mallorca
	1914	Meisterschüler von Carl Bantzer
	1917	Sanitätssoldat im Ersten Weltkrieg

1918 Wiederaufnahme des Meisterstudiums bei Robert Sterl  
1920 freischaffend in Dresden  
1919 Bekanntschaft mit Richard Hamann, Julius Meier-Graefe und Paul Westheim  
1932 Mitbegründer der Dresdner Sezession 1932  
1933 als „entartet“ verfemt;  
47 Werke werden aus deutschen Museen entfernt  
1942-1944 Aufenthalte in Galizien und in Krakau  
1945 Vernichtung des Ateliers am Antonsplatz  
1946 Atelier und Ehrenprofessur an der Dresdner Kunstakademie (ohne Lehramt)  
1954 u. 1955 Reisen nach China und nach Moskau  
1959 Verleihung des Nationalpreises der DDR  
1969 Berufung zum korrespondierenden Mitglied der Deutschen Akademie der Künste zu Berlin  
1972 am 16. Dezember in Dresden gestorben

die Leihgeber Lindenau-Museum Altenburg; Akademie der Künste zu Berlin, Kunstsammlung; Dr. Irene Lehr Kunstauktionen GmbH, Berlin; Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie und Kupferstichkabinett; Kunstsammlungen Chemnitz; Stadtmuseum Döbeln; Kunstausstellung Kühl, Dresden; Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Galerie Neue Meister, Kunstfonds und Kupferstich-Kabinett; Städtische Sammlungen Freital; Kulturstiftung Sachsen-Anhalt - Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale); Sammlung Frieder Gerlach, Konstanz; Kunsthalle Mannheim; Kunsthalle Rostock; Kunstsammlungen Zwickau, Max Pechstein Museum sowie private Leihgeber

der Katalog Bernhard Kretzschmar. Deutung des Daseins. Hrsg. v. Sigrid Walther und Gisbert Porstmann. Sandstein Verlag, Dresden 2017, 248 Seiten, Preis 29 €  
ISBN-Nr. 978-3-95498-362-9

Veranstaltungen Öffentliche Führungen durch die Ausstellung  
So, 11.2. | 25.2. | 11.3. | 25.3. | 8.4. | 22.4. und 13.5. jeweils 11 Uhr  
Dauer ca. 1 Std., Museumseintritt, Führung kostenfrei

Individuelle Gruppenführungen nach telefonischer Anmeldung unter  
Telefon 0351/488-7312

Anschrift Städtische Galerie Dresden  
Wilsdruffer Straße 2 (Eingang Landhausstraße)  
01067 Dresden

www.galerie-dresden.de

Öffnungszeiten 10. Februar bis 13. Mai 2018  
Dienstag bis Donnerstag, Samstag und Sonntag 10-18  
Uhr  
Freitag 10-19 Uhr

Eintritt 5 €, ermäßigt 4 €, Gruppen ab 10 Personen 4,50 €  
Freitag ab 12 Uhr Eintritt frei

Information Richard Stratenschulte, Leiter  
Öffentlichkeitsarbeit, Museen der Stadt Dresden,  
Wilsdruffer Straße 2, 01067 Dresden  
Telefon: 0351/488-7360, Fax: -7303  
E-Mail: richard.stratenschulte@museen-dresden.de

Bildmaterial Caroline Keil, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,  
Telefon: 0351/488-7361, Fax: -7303  
E-Mail: caroline.keil@museen-dresden.de

Eine Bildauswahl finden Sie in der Anlage. Den Link  
zum Download der Fotos schicken wir Ihnen nach der  
Pressekonferenz per E-Mail zu.